

Ohne Flugplätze kein Luftverkehr

Dieser Grundsatz gilt auch für den Einsatz von kleinen und mittelgrossen Flugzeugen im Individualverkehr. Die kleinen und mittleren Flugplätze ermöglichen die Mobilität mit der sogenannten «Allgemeine Luftfahrt» oder «General Aviation» – mit idealen Bedingungen: einfache Anfahrtswege, eine überblickbare und praktische Infrastruktur sowie unkomplizierte Abläufe. Dies ermöglicht die rasche Bereitstellung der Flugzeuge und die Durchführung von «massgeschneidertem» Reisen.

Flughäfen und Flugfelder für den Individualverkehr zur Luft

Mit dem Oberbegriff «Flugplatz» wird unterschieden in Flughäfen und Flugfelder. Während die Flughäfen (auch die Regionalflughäfen) auf einer Eidgenössischen Betriebskonzession beruhen und damit Zulassungs- und Offenhaltungspflichten unterliegen, operieren die meist privaten Flugfelder auf der Grundlage von vereinfachten Betriebsbewilligungen durch das Bundesamt für Zivilluftfahrt und profitieren damit autonomer von flexibleren regulatorischen Vorgaben.

Die Flugplätze haben sich im Verlauf der letzten Jahre zunehmend spezialisiert: Die einen dienen dabei primär dem Flugsport und der fliegerischen Ausbildung, andere Flugplätze hingegen schaffen ausgezeichnete Bedingungen für die Geschäftsluftfahrt, für die sogenannte «Business Aviation», ein wichtiger Teil der Allgemeinen Luftfahrt. Die Vorteile der unkomplizierten, rasch und individuell verfügbaren und damit praktischen Business Aviation in Kombination mit einem zweckmässigen Netz an regionalen Flugplätzen und Flugfeldern sind von Unternehmen längst erkannt worden. Namhafte Betriebe treffen ihre Standortwahl bevorzugt in der Nähe eines Flugplatzes. In Zukunft wird sogar der unmittelbare Zugang zu einer Piste, zum Beispiel für Technoparks, als wichtiger Standortfaktor an Bedeutung gewinnen. Die Leistungsfähigkeit der Flugplätze für den Individualverkehr zur Luft wird künftig immer wichtiger und ist damit für den gesamten Werk- und Touristikplatz Schweiz von entscheidender Bedeutung.



Der Verband Schweizer Flugplätze VSF
vertritt die Interessen der kleinen und mittleren Flugplätze.
www.aerodromes.ch



Der Aero-Club der Schweiz AeCS
ist der Dachverband der Leichtaviatik und des Luftsports.
www.aeroclub.ch



Die Aircraft Owners and Pilots Association AOPA
ist weltweit tätig und vertritt die Interessen der Piloten und Flugzeughalter.
www.aopa.ch



Aerosuisse
ist der Dachverband der Schweizer Luft- und Raumfahrt und damit auch das Bindeglied zwischen der Industrie, der Politik und Verwaltung.
www.aerosuisse.ch



AERO SUISSE



**Swiss
Aerodromes**

KMU-Factsheet der
Schweizer Luftfahrt 4/2018



Der Individualverkehr zur Luft – die Flüge der Allgemeinen Luftfahrt

● ● ● Es ist in der Luft ähnlich wie im bodengebundenen Verkehr: Es gibt den öffentlichen und den individuellen Verkehr. Der Individualverkehr, auch Allgemeine Luftfahrt genannt, teilt sich unter anderem auf in:

- Private Flüge zu geschäftlichen Zwecken
- Private Reiseflüge
- Gewerbsmässige Flüge wie die Geschäftsluftfahrt
- Arbeitsflüge
- Such- und Rettungsflüge
- Schulungs- und Trainingsflüge
- Sportflüge



Verband Schweizer Flugplätze VSF
c/o Weisser Pardo AG
Kreuzstrasse 60, 8008 Zürich



044 392 21 50



info@aerodromes.ch



aerodromes.ch

Mit der Allgemeinen Luftfahrt auch an entlegene Orte

Das weltweite Angebot an Flugplätzen für die Allgemeine Luftfahrt ist bemerkenswert und entgegen dem Strassen- oder Schienenverkehr beansprucht das Fliegen nur sehr wenige Landflächen. Die Flugplätze der Allgemeinen Luftfahrt befinden sich in der Regel nicht bei grossen europäischen Städten und Metropolen, sondern vielfach in kleineren Regionen, die oft verkehrsmässig schlecht erschlossen sind. Viele dieser Flugplätze sind in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts entstanden und warten nicht selten mit einer spannenden Historie zu Verkehr, Tourismus und Wirtschaft auf.

Fliegen fasziniert

Idealerweise können diese Orte mit Flugzeugen der Allgemeinen Luftfahrt angefliegen werden. Es fasziniert dabei immer wieder von Neuem, auf diese Weise fremdes Land und Leute kennen zu lernen. Neben den landschaftlichen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten sind imposante, regionale Wirtschaftsleistungen ebenso interessant wie die örtliche Gastronomie, die sehr oft auf diesen Flugplätzen geradezu zelebriert wird.

Fliegen verbindet

Nicht nur terrestrisch gesehen, sondern auch menschlich, wirtschaftlich, und touristisch. Viele grossartige Freundschaften – aber auch geschäftliche Verbindungen sind durch diese Reisemöglichkeiten geknüpft oder gefestigt worden, viele nützliche Austausche finden somit statt. Privat besuchen sich oft ganze Fluggruppen gegenseitig und pflegen den Erfahrungsaustausch. Mit Partnerschaften zwischen Flugplätzen wird diese Mobilität international freundschaftlich vernetzt, genauso wie es auch internationale Städte untereinander pflegen.

Ein Volk das nicht fliegt wird überflügelt

Es ist die Pflicht der Politik, dieses einzigartige Netz für den gesamten individuellen Luftverkehr, und die Ausbildung und das Training nicht nur zu erhalten, sondern weiter förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen, so dass heutige und künftige Generationen diese effiziente Art der Mobilität sinnvoll nutzen können. Dazu hat der Bundesrat in seinem aktuellen Luftfahrtpolitischen Bericht (LUPO 2) festgelegt: *«Das Netz der Regionalflughäfen soll in seiner Substanz erhalten bleiben und qualitativ verbessert werden.»*

Das private Fliegen fordert Disziplin und bietet besondere Mobilität

Es sind wohl die zahlreichen unvergesslichen Momente, die sich in das Gedächtnis eines Piloten einbrennen, und die dieser liebend gerne auch teilt. Denn fragt man einen Piloten, was ihm die Fliegerei bietet, wird er viel zu erzählen wissen. Wohlan: Das eine oder andere mag wie Fliegerlatein erscheinen. Aber diese Fliegergeschichten drücken exakt jene Faszination aus, von der viele Menschen träumen. Dazu zählt etwa jener Moment, in dem man spürt, wie das Flugzeug auf die ersten eigenen, noch zaghaften Steuerbewegungen reagiert. Oder das überwältigende Erlebnis des ersten Alleinflugs – als einmalig und unvergleichlich wird ein Pilot diese Augenblicke beschreiben. Unvergesslich auch der erste Navigationsflug, allein im Cockpit, auf sich selber angewiesen, ohne Fluglehrer an der Seite. Ist die Pilotenlizenz geschafft, fangen das Sammeln von Erfahrungen und das regelmässige Training erst richtig an. Ein Teil davon absolviert der Pilot mit einer vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Mindestanzahl an Flugstunden und Landungen.

Sicherheit durch Training

Fliegen vermittelt Freude und Befriedigung. Technik und Natur lassen sich im Einklang erleben. Doch Fliegen fordert auch heraus. Piloten, egal auf welcher Stufe, müssen laufend Entscheidungen treffen und diese verantworten. Gute Piloten zeichnen sich aus durch Konsequenz, Flexibilität, Disziplin und Zuverlässigkeit. Und Piloten legen Wert auf Sicherheit. Sicherheit erreicht man mit Training. Anspruchsvolle Flugphasen wie Start und Landung werden deshalb regelmässig geübt. Weiterführende Ausbildungen wie Kunstflug, Gebirgsflug, Navigationsflüge ins Ausland oder gar Instrumentenflug bieten Privatpiloten neue Herausforderungen, erweitern ihren Horizont, vermehren die Erfahrung und dienen der Sicherheit.

Flugsport erfordert körperliche und geistige Fitness

Nicht anders verhält es sich mit dem Flugsport. Beispiel Segelflugsport: Ohne Motorenhilfe möglichst schnell, weit oder lange zu fliegen, bedeutet Höchstleistungen zu erbringen. Flüge unter Nutzung von thermischen oder dynamischen Aufwinden über Distanzen von weit über 1000 Kilometern zurückzulegen, alleine an Bord und ohne Autopilot, fordern Geist und Körper alles ab.

Kunstflug fördert die Sicherheit

Auch der Kunstflug ist Spitzensport. Ein Vielfaches des eigenen Körpergewichts drückt den Piloten bei gewissen Figuren in den

Sitz. Der Effekt auf die Sicherheit ist gerade beim Kunstflug enorm: Piloten lernen ungewohnte Fluglagen zu interpretieren, in allen Lagen inklusive Rückenlage die Orientierung zu behalten und das Flugzeug konsequent in die Normalfluglage zurückzuführen. Die Kunstflugausbildung fördert also das Beherrschen des Flugzeugs. Mittlerweile ist diese Art von Training (Upset Prevention and Recovery Training) sogar Bestandteil der Verkehrspilotenausbildung.



Mit Aus- und Weiterbildung zum hohen Sicherheitsstandard

Jeder fliegerische Werdegang, ob Privat, Zivilberuflich oder als Militärpilot, hat mit der Allgemeinen Luftfahrt begonnen. Es ist die Basis der gesamten Luftfahrt. Am Anfang steht die Ausbildung zum Piloten. Danach fördert stetes Training die Sicherheit.

Fliegen im Gebirge, Nutzen oder Schaden?

Das Fliegen im Gebirge polarisiert. Einerseits stehen nicht nur Umweltorganisationen dem Fliegen und Landen im Gebirge kritisch bis strikte ablehnend gegenüber, andererseits sollen Rettung und Versorgung mit höchster Professionalität, zu jeder Zeit und bei möglichst allen Wetterbedingungen sichergestellt werden. Das Fliegen im Gebirge unterscheidet sich ganz wesentlich vom Fliegen im Flachland und erfordert, neben fundierten theoretischen Kenntnissen, umfassende praktische Ausbildung und Training. Dass dies nicht bei «scharfen» Einsätzen gemacht werden kann, leuchtet ein. Jeder Hüttenversorgungsflug, jeder Heliskiing-Flug und jede Alpeinweisung mit Fluglehrer dient somit auch der Sicherheit. Die meteorologischen Bedingungen im Gebirge ändern sich laufend und oft sehr schnell, die stetige Auseinandersetzung, das Umgehen mit diesen Bedingungen erfordert von den Piloten besondere Erfahrung – und die erreicht man nur mit Übung. Die Gebirgsflugpiloten sind naturverbunden und gehen mit bestmöglicher Umsicht ans Werk.

Das Fliegen im Gebirge ist mit dem alpinen Massentourismus nicht mehr wegzudenken und bietet mit hoher Sicherheit den gewünschten Nutzen für viele (siehe auch <https://mfvs.ch/index.php/gletscherflug>).